

Aktion – Wundersames unterm Blätterdach: Das Performance-Festival »Echt Jetzt!« zu Gast auf der Tübinger Neckarinsel

Szenenreigen unter Platanen

VON ARMIN KNAUER

TÜBINGEN. Am Hitze-Rekordtag hatte das Performance-Festival »Echt Jetzt!« einen Schattenplatz. Nach zwei Nachmittagen im Reutlinger Heimatmuseumsgarten war das viertägige Spektakel des Theaterpädagogikzentrums Reutlingen (TPZ) unter die Platanen der Tübinger Neckarinsel gezogen. Mit Szenen zum Schmunzeln, Staunen, Nachdenken.

»Zusammen finden« ist das Motto – gibt es in diesen Zeiten, wo sich gegensätzliche Lager anpöbeln, noch Gemeinsamkeit? Im Humor sehr wohl, weshalb erst Clownerie angesagt ist. Auch im Bestaunen der Luftakrobatik der TSG-Gruppe »Fire Flies« sind alle vereint. Genauso beim Spielen mit Frank Fierkes riesigen Ballonobjekten. Sabine Altenburger und Anja Winkler laden die Gäste ein, gemeinsam mit anderen Skulpturen zu bilden. Auch eine Art Miteinander.

Füße aus Gips

Jeder kann hier dabei sein. Etwa indem er seine Füße in Gips abgießen lässt. Die dann von den Spielern des Jungen TPZ in ihre Performance »Blickfänge« eingebunden werden. Zu immer neuem körperlichen Ausdruck lassen sich die Spielerinnen und Spieler von den Gipsfüßen inspirieren.

Irgendwann liegen wir entspannt unter dem Blätterdach und lauschen der sanften Stimme Silvana Mammones. Die uns die Sage vom Urwolf Fenris erzählt, Geschöpf der ungezähmten Natur. Weshalb ihn der nordische Göttervater Odin fesseln lässt. Das Band zwischen Mensch und Natur ist zerschnitten. Wird es gelingen, es je wieder zu knüpfen?

Hin und her geht es die lauschige Allee, werden Gipsfüße getragen. Eine Gruppe junger Menschen vom Berufsschulzentrum Hechingen verwandelt sich mit grotesken Papierfiguren in Fische, Affen, Bären, Hasen. Die meisten kommen aus der Ukraine, lernen in Berufsvorbereitungskursen die deutsche Sprache – hier benötigen sie keine Worte. In Tiergestalt begegnen sie sich, fordern sich heraus.

Studierende aus Frankfurt

Mit wem findet Solotänzerin Teresa Isabella Mayer auf dem runden Platz beim Silcher-Denkmal zusammen? Ihre Schreie gellen durch die Luft, sie dreht sich, sie singt, sie summt. Sie ergründet den Raum mit ihrem Körper. Während die Klänge von Robert Mayers Keyboard ins schattige Rund wehen, geht ein sanfter Blätterregen auf die Tänzerin hernieder.

Zehn junge Studierende der »Performativen Künste in sozialen Feldern« sind extra aus Frankfurt angereist. Andreas Hoffmann, einer der Festival-Initiatoren,



Verheddert im Netz der Folienbahnen: Eine Akteurin der Gruppe von Studierenden der Performativen Künste an der Frankfurt University bei der Performance. FOTOS: KNAUER

hat bei ihnen einen Wochenendkurs gegeben, nun performen die acht Frauen und zwei Männer, was das Zeug hält. Verknoten sich paarweise, marschieren mit- und gegeneinander. Spannen ein Netz aus Folienbahnen, verfangen sich darin, streben davon und sind doch aneinander gebunden. Großartig, mit welcher körperlicher Wucht sie das hinlegen!

Entspannung. Pause auf der Parkbank. Die inklusive Theatergruppe der Lebenshilfe Tübingen liest Zeitung, isst, faltet Regenschirme auf – Parkleben im fröhlichen Miteinander. Wie auch bei der Frauentanzgruppe Verbunden bei ihrem »Liberty Dance«. Man begegnet sich zur Musik, bildet Schlangen, die sich winden. Wozu ein Chor der Waldorfschule Dnipro aus der Ukraine singt. Die Jugendlichen sind zu Gast in Engstingen.

Bücher haben es dem Tanztheater Tatü angetan. In Rilkes Gedicht vom »Panther« hinter seinen Stäben ist es der Käfig, der in strenger Choreografie beschworen wird. Mit Marlene Haushofers Roman »Die

Wand« untersuchen die Tänzer das Alleinsein, mit Kästners »Doppeltem Lottchen« die Zweierkonstellation. Alles mit tollem Bewegungsgefühl getanzt.

Zwei skurrile Vogelwesen

Mit einem skurrilen Vogelwesen spaziert man weiter. Elisabeth Kaiser zwitschert, flattert, schmettert Arien. Ein jugendlicher Passant performt munter mit. Bald trifft das Vogelwesen auf einen Artgenossen: Monika Golla steckt im zweiten Vogelkostüm. Mit Boxen in Bäumen zaubert sie eine Zwitschertonkulisse, mit Pfeifen, die sie bei sich hat – eine tastend-piepsende Annäherung beginnt.

Wie eine Gestalt aus einem bizarren Comic taucht Johannes Deimling auf. Verstreicht Farbe mit dem Geigenbogen im Gesicht, lässt Kieselsteine geräuschvoll auf eine Trommel prasseln, entschwindet mit blauem Rauch, als wär's ein Traum.

Über »schreckliche erste Dates« wird beim Internationalen Studierendentheater



Das Tanztheater Tatü huldigt in einer Choreografie dem Schmöckern in Büchern.



Monika Golla (links) und Elisabeth Kaiser als zwitschernde Vogelwesen.



Performance mit Papierfiguren: Gruppe vom Berufsschulzentrum Hechingen.

ter der Uni Tübingen herzlich gelacht. Das Blind-Date mit dem Ex der besten Freundin, Liebelei mit der Hübschen, die sich als die eigene Professorin herausstellt. Das Liebesgeflüster und das Bewerbungsgespräch, die im selben Café durcheinander geraten. Zum Quicken!

Nicht weniger der Schriftsteller auf Handlungssuche für seinen nächsten Roman im Stück der Studierendengruppe Tüater. Soll der Bestseller in einer Studierenden-WG spielen? Geht es um Mord in der Luxusvilla? Oder eine unbekannte Schöne in der Bar? Schließlich reißen die Figuren die Handlung an sich – das Chaos nimmt seinen Lauf.

Mit einem Schmunzeln im Gesicht geht es als Ausklang zum poetisch-akrobatischen Waldspaziergang auf der Insel mit dem Zirkus Primel. Am Sonntag zog das Festival mit seinem wundersamen Szenenreigen als Finale in die Reutlinger Innenstadt. Den Organisatoren vom TPZ ist es einmal mehr gelungen, gewohnte Orte in neues Licht zu tauchen. (GEA)